Überblick der Handlungsempfehlungen aus dem Endbericht des Evaluierungskomitees zur Evaluierung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Gruppiert nach den Prioritäten des Berichts, ähnliche Handlungsempfehlungen sind zusammengeführt, wortgleiche Empfehlungen sind nur einmal genannt.

Handlungsempfehlungen mit hoher Priorität (Umsetzungsbeginn 1-2 Jahre)
1. Anpassung konkurrierender rechtlicher Grundlagen an die Nationalparkziele (insbesondere Befahrensregelung, Fischereirecht, Bergrecht)
2. Erstellung eines Entwicklungskonzepts zur kontinuierlichen, schrittweisen Erreichung von mind. 50 % Prozessschutzfläche
3. Einstellung, übergangsweise Verringerung und stärkere räumliche Lenkung dem Schutzweck entgegenstehender Nutzungen
4. Die Erdölförderung von der Plattform Mittelplate aus soll zum frühestmöglichen Zeitpunkt eingestellt werden. Explorationsbohrungen außerhalb der Plattform Mittelplate sollen unterbleiben.
5. Die episodische militärische Nutzung der Meldorfer Bucht soll ganz eingestellt werden
6. Erstellung eines Konzepts zur ökosystemverträglichen Fischerei im Rahmen der trilateralen Wattenmeer-Zusammenarbeit als Grundlage für nationale Regelungen
7. Prüfung der Möglichkeiten, Beeinträchtigungen der natürlichen Dynamik, insbesondere durch fischereiliche Aktivitäten in der Prozessschutzzone einzustellen oder anders auszugestalten
8. Anzustreben ist eine naturverträgliche Form der Garnelenfischerei hinsichtlich der Verringerung von Beifang und genutzter Flächen; MSC muss für eine Zertifizierung zwingend NLP-Ziele berücksichtigen
9. Die von der Miesmuschelfischerei beeinflusste Fläche muss deutlich reduziert werden; natürliche Miesmuschelbänke (Riffe) müssen auch im Sublitoral wieder bestehen können
10. Übertragung der Zuständigkeit als Untere Fischereibehörde an die NLPV
11. Rückbau von künstlichen Strukturen in den Salzwiesen
12. Die durch den Nationalpark zu führenden Trassen der Stromkabel von Windparks auf hoher See sind zu bündeln und auf die vier Genehmigten zu beschränken
13. Kein weiterer Abbau von Personalstellen und Finanzmitteln, um gesetzliches Mindestmaß an festgeschriebenen Aufgaben zu sichern
14. Personelle Verstärkung – insb. im Fachbereich Schutz- und Entwicklungsplanung und im Bereich GIS, um die im NLPV festgeschriebenen Aufgaben gewissenhaft erfüllen zu können
15. Personalaufstockung zur Erfüllung der Aufgabenfelder Weltnaturerbe und Meeresstrategie Rahmenrichtlinie (MSRL)
16. Mehr Ranger: personelle Aufstockung der Ranger, um eine kontinuierliche Gebiets- und Besucherbetreuung sowie Kooperation mit Partnern vor Ort garantieren zu können
17. Gewährleistung einer Stellensuche der NLPV auf dem freien Arbeitsmarkt
18. Prüfen des Haushaltsplanes anhand der NLPV-Aufgaben, Mittelaufstockung für den Zukauf von Personalleistungen und den laufenden Unterhalt der Infrastruktureinrichtungen
19. Angleichung der Haushaltsmittel für den Titel „Weltnaturerbe“ an die Finanzausstattung der Nachbarländer
20. Sicherstellung der Finanzierung der Betreuung durch die Naturschutzverbände
21. Deutliche Verbesserung der Gebietskontrolle und Besucherbetreuung durch Ranger

22. Weiterhin Zielgleichheit der Nationalpark- und Welterbegebiets-Botschaften beibehalten
23. Kommunikationsstrategie für Vereinbarkeit des NNL-CDs mit dem Welterbe-CD entwickeln
24. Erhalt des regelmäßigen sozioökonomischen Monitoring
25. Ausstattung des ÖPNV mit umweltfreundlichen Antriebssystemen anstreben
Handlungsempfehlungen mit mittlerer Priorität (Umsetzungsbeginn 3-4 Jahre)
26. Begonnene Novellierung der Befahrensverordnung in Abstimmung mit HH und Nds. zum Abschluss bringen mit deutlichen Nachbesserungen gegenüber bisheriger Regelung zugunsten der Umsetzung des Nationalparkzieles Prozessschutz
27. Darstellung der Flächen mit Einschränkung bzw. Ausschluss der Nutzung auch in Seekarten
28. Verankerung des trilateralen Wattenmeerplans als Managementplan für den NLP in der Landesplanung, der in Teilbereichen weiter zu konkretisieren ist
29. bei der Verankerung des trilateralen Wattenmeerplans als Managementplan im Rahmen der Landesplanung ist die Verbindlichkeit für alle Behörden anzustreben
30. Rechtliche Fixierung einer 10-Jahres-Frist zur Fortschreibung des Wattenmeerplans
31. Sicherstellung des Vorrangs der Nationalpark-Ziele im Zusammenspiel der wechselnden Zuständigkeiten zwischen Bund und Land
32. Einbezug der deichnahen Salzwiesenstreifen und der Dünenbereiche auf den Inseln in den NLP als wichtige Komplettierung der Lebensräume
33. Einbezug der Dünenbereiche auf den Inseln in den NLP zur Komplettierung der Lebensräume
34. Erstellung eines räumlich und zeitlich festgelegten Plans zur Ausweisung von großen, zusammenhängenden Prozessschutzflächen ohne jegliche Nutzung, die mindestens 50 % der NLP-Fläche umfassen
35. Untersuchung der Möglichkeiten – gemeinsam mit dem Küstenschutz – die Küstenschutzmaßnahmen mit geringerem Einfluss auf die Natur / die ökologischen Wechselwirkungen auszugestalten, auch in Zusammenhang mit der erforderlich werdenden Klimaanpassung
36. Küstenschutzmaßnahmen müssen stärker als bisher auch die Ziele des NLP in den Blick nehmen, ohne dabei die Sicherheit der Menschen vor Sturmfluten zu schwächen
37. Untersuchung, Diskussion und Umsetzung von Maßnahmen, um die „Durchlässigkeit“ zwischen Wattenmeer und Süßwasserlebensräumen für wandernde Fischarten zu gewährleisten
38. Erstellung eines klaren Zonierungskonzepts mit eindeutiger Festlegung der tatsächlich nutzungsfreien Zonen, deren künftiger Entwicklung und erheblicher Vergrößerung, parallel zur Zonierung auf Basis der Ökosystemforschung
39. Testweise Entfernung von invasiven gebietsfremden Arten in terrestrischen Habitaten, um die grundsätzliche Machbarkeit bzw. den Erfolg solcher Maßnahmen zu prüfen
40. Die Garnelen- und Hobbyfischerei in der Schutzzone 1 ist zu reduzieren und sobald als möglich einzustellen. Dabei sind insbesondere soziale Belange zu prüfen; eine Verdrängung heimischer Fischer durch ausländische Fischer sollte vermieden werden.
41. Die Fischerei im Walschutzgebiet mit Schweinswale gefährdenden Stellnetzen ist für Nutzer aller Nationen zu untersagen.
42. Kartenmäßige Darstellung der tatsächlich nutzungsfreien Gebiete
43. Weitere Reduktion der Salzwiesenbeweidung, die derzeit noch 38 % der Salzwiesen betrifft

44. Prüfung, ob Nutzung des Strandparkplatzes in St. Peter-Ording reduziert oder alternativ Parkmöglichkeiten außerhalb des NLP geschaffen werden können
45. Hinsichtlich des Kite-Surfens sind rechtliche Regelungen anzustreben, die das Kite-Surfen auf wenige, unproblematische Areale beschränken
46. Die Fahrwasserunterhaltung sollte auf das Nötigste reduziert werden
47. Forschung und Monitoring zur Auswirkung eingeschleppter Arten auch im trilateralen Kontext verstärken
48. Prüfung, wie die NLPV als eigenständige Behörde unmittelbar dem MLUR unterstellt werden kann
49. Weitere Stärkung der Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden <ul style="list-style-type: none"> • zur Verbesserung der Schutzgebietsbetreuung insb. durch Sicherung personeller Kontinuität • zur Verbesserung der Besucherbetreuung • zur Sicherung der Betreuung der Informationseinrichtungen
50. Aufgabenverteilung angesichts des vorgesehenen Stellenabbaus prüfen, ggf. stellenbezogene Aufgabenbeschreibungen modifizieren und frühzeitig nach Möglichkeiten externer Unterstützung suchen
51. Quantität der Fort- und Weiterbildung erhöhen, anzustreben wären mindestens 3-4 Fortbildungstage pro Jahr und Mitarbeiter
52. Prüfung, auch in SH eine Wattenmeerstiftung zu schaffen, die zusätzliche Aufgaben des Naturschutzes in der NLP-Region finanziert
53. Gründung einer NLP-/Wattenmeer-Stiftung bzw. eines Fördervereins
54. Erhalt der sehr guten Kooperationsbeziehungen zwischen der NLPV und den Kuratorien durch regelmäßigen Informationsfluss und Treffen
55. Prüfung der Einrichtung eines externen Forschungsbeirates (vorzugsweise gemeinsamer wiss. Beirat der drei Wattenmeer-NLPs)
56. Klare Definition der NLP-Region (Nationalpark-Vorfeld) und Kommunikation nach außen
57. Erhalt und Ausbau der bestehenden Kooperationen in der Nationalpark-Region sowie Aufbau neuer Kooperationen
58. Mehr Freiwillige: Stärkung von Freiwilligen-Instrumenten (sowohl bei der NLPV als auch bei den NGOs) zur Stärkung der Schutzgebietsbetreuung
59. Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der NLP-Ziele
60. Erstellung eines Konzepts zur Verbesserung der zielgruppenorientierten Kommunikationsstrategie und entsprechende Umsetzung
61. Ursachenforschung, warum Erfolgsgrad bei der Wiedergabe der Hauptbotschaften seitens der verschiedenen Zielgruppen unter 40 % liegt und Steigerung der Erfolgsquote
62. Integration in die trilaterale Wattenmeerarbeit im Bildungsbereich verstärken
63. Prüfung des Ausbaus der Barrierefreiheit bei der Angebots- und Infrastrukturplanung und entsprechende Umsetzung
64. Weiterer Ausbau der zwei- und mehrsprachigen Bildungsangebote, insbesondere auch im Hinblick auf die Auszeichnung als UNESCO-Weltnaturerbe
65. Intensivierung der Beteiligung an der Internationalen Wattenmeerschule insbesondere auch im Hinblick auf die Auszeichnung als UNESCO-Weltnaturerbe
66. Verkleinerung der Gruppengrößen, um intensivere Betreuung zu ermöglichen
67. In den Fällen, wo Monitoring-Ergebnisse erst in drei Jahren verfügbar sind, sollte geprüft werden, ob erhobene Daten für aktuelle Planungen vorab als unbewertete Rohdaten zur Verfügung gestellt werden können
68. Ausbau des Monitorings auf Null-Nutzungs-Flächen
69. Erhalt der internationalen Ausrichtung des Monitorings
70. Wiederholung der Erfassungen zur ökonomischen Entwicklung aller 5-10 Jahre, Bereitstellung der notwendigen Ressourcen klären

71. ÖPNV in der NLP-Region z.B. durch touristisch orientierte NLP-Linien und Busse mit Transportmöglichkeit für Fahrräder attraktiver gestalten
Handlungsempfehlungen mit niedriger Priorität (Umsetzungsbeginn in 5 Jahren)
72. Einbeziehung angrenzender seewärtiger Bereiche außerhalb des NLP bis zur 20m-Tiefenlinie in das PSSA zur Stärkung des Schutzes des NLP vor Gefährdungen
73. Ausbildungsmöglichkeiten für Ranger zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger verbessern
74. Bündelung beider NLP-Kuratorien
75. Punktuelle Verbesserung des Orientierungs- und Leitsystems für Besucher
76. In Managementplanung (Wattenmeerplan) Aussagen zur Region hinsichtlich Kooperationen, gemeinsamer Tourismusstrategien und Bildungskonzepten ergänzen
77. Evaluierung im Bereich Freiwilligenmanagement verbessern
78. Pflege (und Ausbau) des Netzwerkes touristischer Nationalpark-Partner; weitere Werbung von „Nationalpark-Partnerbetrieben“ - auch auf den Inseln und in neuen bzw. nur gering vertretenen Branchen
79. Fortsetzung der Akzeptanzschaffung im Rahmen der Erfüllung der Nationalparkziele
80. Bei einigen größeren Einrichtungen stärkere Darstellung des NLP mit seinen Zielen